Landeshauptstadt
München

# Rathaus Umschau

**Donnerstag, 27. Februar 2014**
Ausgabe 040
muenchen.de/ru

## Inhaltsverzeichnis

**Terminhinweise** **2**
**Meldungen** **2**
› Glückwünsche für Sepp Maier zum 70. Geburtstag 2
› Ergebnisse der Erhebungen zum Wirtschaftsverkehr und zu Gleisanschlüssen bekanntgegeben 3
› Faschingsdienstag auf dem Viktualienmarkt 5
› Schließung Plan Treff in den Faschingsferien 6
› Tourist- und Stadt-Information wegen Renovierung geschlossen 6
› Neuer Gast in der Villa Waldberta im März 6
**Antworten auf Stadtratsanfragen** **7**

**Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat**
**Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

# Terminhinweise

Wiederholung
**Freitag, 28. Februar, 18 Uhr, Kino im Gasteig, Rosenheimer Straße 5**
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht bei der Kinopräsentation mit Preisverleihung des ersten internationalen Poesiefilmfests „Goethe goes Video". Junge Menschen und junge Dichterinnen und Dichter aus aller Welt waren dabei aufgerufen, Gedichte zu verfilmen. Das Festival wird veranstaltet auf Initiative der Hochschule „die medienakademie" (University of Applied Sciences) in Kooperation mit dem Goethe-Institut, der Münchner Volkshochschule, dem Lyrik-Kabinett und dem Verlag der Zeitschrift „Das Gedicht". Informationen unter *www.goethegoesvideo.de*.

**Faschingsdienstag, 4. März, 11 Uhr, Viktualienmarkt**
Tanz der Marktfrauen vom Viktualienmarkt, der traditionelle Höhepunkt des Münchner Faschings: Oberbürgermeister Christian Ude und Boris Schwartz, Leiter der Markthallen München, begrüßen die Besucherinnen und Besucher.
*(Siehe auch unter Meldungen)*
**Achtung Redaktionen:** Für die Vertreter der Presse wird vor dem Sicherheitsbereich der Bühne ein eigener Pressebereich abgetrennt. Die Bühne steht erneut am Biergarten des Viktualienmarkts. Um zeitiges Erscheinen vor Beginn der Aufführungen wird gebeten, da ein Platz nicht garantiert werden kann. Am Eingang ist der Presseausweis vorzuzeigen.

# Meldungen

**Glückwünsche für Sepp Maier zum 70. Geburtstag**
(27.2.2014) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Sepp Maier zum bevorstehenden 70. Geburtstag: „Es ist mir eine besondere Freude, Ihnen auf diesem Wege im Namen der Landeshauptstadt München und auch ganz persönlich die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem 70. Geburtstag zu übermitteln.
Die Tatsache, dass Sie in frühen Jahren bereits als Turner in Ihrem Heimatverein TSV Haar einschlägige Erfolge erringen konnten, war sicherlich schon ein erstes Indiz für Ihre sportliche Begabung. Wenngleich ich weiß, dass Sie es als B-Jugendspieler nahezu als Schmach empfanden, im Tor

zu stehen, so kann man nun rückblickend sagen, dass das Schicksal doch alles richtig gemacht hat.
Mit dem Wechsel zum FC Bayern München 1959 gelang Ihnen der Durchbruch zum späteren Profi-Sportler. Mit dem FC Bayern München wurden Sie nicht nur mehrmaliger Deutscher Meister, sondern auch DFB-Pokalsieger, Europapokalsieger und Weltpokalsieger. Auch als erfolgreicher Torwarttrainer blieben Sie dem FC Bayern nach der Beendigung Ihrer aktiven Karriere noch lange erhalten.
Als ehemaliger deutscher Fußballtorhüter haben Sie die Welt des Fußballs bedeutend geprägt. Mit 95 Einsätzen sind Sie bis heute Rekord-Torhüter der deutschen Nationalmannschaft. Sie waren Weltmeister und Europameister in den 70-er Jahren, wenngleich auch manch dramatische Duelle zu den sportlichen Erlebnissen Ihrer Karriere zählten – insbesondere wenn ich mich an die ‚2:2-Niederlage' (!) gegen England auf dem heiligen Rasen von Wembley 1966 erinnere. In allen Situationen galten Sie stets als feste Größe in der Mannschaft. Nicht ohne Grund erhielten Sie dafür die Auszeichnung als ‚Deutschlands Torhüter des Jahrhunderts'.
Auch mit Ihrer originell-einzigartigen Persönlichkeit haben Sie für viele nachhaltige Erinnerungen gesorgt. So denke ich noch gerne mit einem Schmunzeln an Ihre heldenhafte Einlage im Münchner Olympiastadion 1976, bei der Sie das sichtlich gelangweilte Publikum mit Ihrer Entenjagd aus dem nahezu drohenden Tiefschlaf holten.
So kann ich mich dem berühmten Buchtitel ‚Viele Maiers, nur ein Sepp' absolut anschließen, um Ihnen meine höchste Anerkennung für viele sportliche und nachhaltige Erfolge in der Torwartgeschichte zuteil werden zu lassen. Ich wünsche Ihnen an dieser Stelle zu Ihrem Geburtstag weiterhin Glück, Gesundheit und innere Zufriedenheit. Denn wie heißt es so schön: ‚Alt ist man dann, wenn man an der Vergangenheit mehr Freude hat als an der Zukunft.'"

**Ergebnisse der Erhebungen zum Wirtschaftsverkehr und zu Gleisanschlüssen bekanntgegeben**

(27.2.2014) Die Ergebnisse der Erhebung zum Wirtschaftsverkehr „Kraftfahrzeugverkehr in Deutschland 2010 (KiD 2010)" für München sowie die Ergebnisse der Studie „Bestandsaufnahme, Analyse und Bewertung vorhandener Gleisanschlüsse in München und dem angrenzenden Umland" wurden gestern in der Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung bekannt gegeben. Sie zeigen die Entwicklungen des Wirtschaftsverkehrs und der Gleisanschlüsse sowie die Auswirkungen auf die Abwicklung des Wirtschaftsverkehrs in München auf.

Im Auftrag des vormaligen Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) wurde die Mobilitätsstudie „Kraftfahrzeugverkehr in Deutschland 2010 (KiD 2010)“ erarbeitet. Darin wurde der Straßenwirtschaftsverkehr, das heißt der Güter- und der Personenwirtschaftsverkehr der in Deutschland zugelassenen Kraftfahrzeuge empirisch analysiert. Die Landeshauptstadt München hat das Angebot des BMVBS genutzt, die Stichprobe des Bundes für den Münchner Bereich aufzustokken, um so aussagekräftige Daten und Ergebnisse mit ausreichender Genauigkeit für diesen Teilraum zu erhalten.
Untersucht wurde der Einsatz kleinerer Fahrzeuge im Wirtschaftsverkehr. Die schriftlichen Befragungen zu Einsatz und Nutzen erstreckten sich über die Dauer von zwölf Monaten von November 2009 bis Oktober 2010. Die Ergebnisse sind den Ergebnissen der Vorgängererhebung KiD 2002, an der sich die Landeshauptstadt München ebenfalls beteiligt hatte, vergleichbar und lassen daher Rückschlüsse auf die zwischenzeitliche Entwicklung zu: Beim Vergleich der mittleren Kennwerte Fahrleistung, Verkehrsbeteiligungsdauer und Gütertransportleistung der Erhebungsjahre lässt sich ein positiver Trend erkennen. Gegenüber 2002 hat sich die Geschwindigkeit der Fahrzeuge erhöht und es werden mehr Güter pro Zeiteinheit transportiert. Der Wirtschaftsverkehr mit kleinen Fahrzeugen wird demnach heute flüssiger und effizienter abgewickelt als noch vor zehn Jahren.
Die Ergebnisse zeigen, dass der Wirtschaftsverkehr bis 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht zur Versorgung der Wirtschaft in München eine zentrale Rolle einnimmt. Diese Bedeutung wird angesichts der Zuwachsraten im Internethandel weiter steigen. Der Abwicklung dieser Verkehre im städtischen Verkehrsnetz gilt daher besonderes Augenmerk.
Im Auftrag des Referates für Stadtplanung und Bauordnung, des Referates für Arbeit und Wirtschaft und der Industrie- und Handelskammer wurde zudem die Studie „Bestandsaufnahme, Analyse und Bewertung vorhandener Gleisanschlüsse in München und dem angrenzenden Umland“ erarbeitet. Die Studie stellt die Entwicklung der Gleisanschlüsse in den letzten 30 Jahren dar.
Betrachtet wurden die Zeiträume vor 1990, 1990 bis 2000 und 2000 bis 2010. 1980 gab es in München und dem Umland 188 Gleisanschlüsse, 149 davon in München. 2011 waren noch 45 Gleisanschlüsse in München und dem Umland vorhanden, davon in München 28. Seit 1990 hat sich somit die Anzahl der Gleisanschlüsse in der Region auf ein Viertel, in München sogar auf unter ein Fünftel reduziert (Stand 2011). Einige noch existente Anschlüsse drohen in nächster Zeit aufgegeben zu werden.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Zahl der Gleisanschlüsse in den vergangenen 30 Jahren in München und im Umland drastisch zurück gegangen ist. Die Landeshauptstadt München hat bei privaten Gleisanschlüssen aufgrund mangelnder Zuständigkeiten nur geringe Einflussmöglichkeiten. Der Schienengüterverkehr ist aber auch im städtischen Bereich ein wichtiges Element im Sinne eines nachhaltigen Wirtschaftsverkehrs mit weniger umweltbelastenden Emissionen; deshalb ist die Landeshauptstadt München bestrebt, dem negativen Trend – soweit möglich – entgegen zu wirken.

**Faschingsdienstag auf dem Viktualienmarkt**

(27.2.2014) Wie jedes Jahr markiert der Tanz der Marktfrauen auf dem Viktualienmarkt den Höhepunkt des Münchner Faschings. Den Faschingsdienstag eröffnen um 10.30 Uhr das Narrhalla Prinzenpaar und seine Garde, wie immer auf der Bühne am Maibaum des Viktualienmarktes. Nach dem närrischen Auftakt begrüßen Oberbürgermeister Christian Ude und Boris Schwartz, Leiter der Markthallen München, um 11 Uhr bei hoffentlich schönstem Wetter die Besucherinnen und Besucher. Anschließend sorgen die Marktfrauen in fantasievollen, farbenprächtigen Kostümen mit ihrer Tanzeinlage für Gaudi und eine Riesenstimmung auf dem Markt.
An den zahlreichen Ständen geht es danach weiter mit Musik, Speisen und Getränken. In diesem Jahr nehmen 46 Händler an der Veranstaltung teil.
Um den Zuschauern einen freien Blick auf die Bühne zu ermöglichen, wird wieder auf eine eigene Tribüne für die Pressevertreter und einen großräumigen VIP-Bereich verzichtet. Der abgesperrte Bereich um die Bühne ist so klein wie möglich und entspricht nur den sicherheitsrelevanten Mindestabständen.
Da der Viktualienmarkt als Veranstaltungsfläche nicht optimal geeignet ist, wird auch dieses Jahr ein besonderes Augenmerk auf eine mögliche Überfüllung des Marktes gelegt. Sollten zu viele Faschingstreibende auf dem Viktualienmarkt sein, werden der Sicherheitsdienst und die Polizei eventuell partiell oder ganz den Markt sperren. Entscheidend ist nicht eine Überfüllung des gesamten Marktes, sondern das Menschenaufkommen an kritischen Punkten. Grundsätzlich aber werden die Markthallen München in Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbehörden versuchen, diese Absperrungen zu vermeiden. Eine mögliche Maßnahme im Vorfeld kann das Abdrehen der Musik an kritischen Punkten sein.
Die Besucher sind dringend gebeten, keine zusätzlichen Flaschen und Gläser auf den Markt mitzubringen. Scherben bringen zwar angeblich Glück, aber bei einem ausgelassenen Faschingstreiben nicht nur viele Verletzun-

gen, sondern auch Müll. Auf dem Viktualienmarkt soll es am Faschingsdienstag schließlich nicht nur lustig, sondern auch sauber und sicher zugehen.

**Schließung Plan Treff in den Faschingsferien**

(27.2.2014) Der PlanTreff, die Informationsstelle zur Stadtentwicklung, ist in den Faschingsferien, ab Montag, 3. März, bis Freitag, 7. März, geschlossen. Der PlanTreff ist während dieser Zeiten per Fax 2 33-2 71 51 oder E-Mail plantreff@muenchen.de erreichbar.
Darüber hinaus bleibt der Plan Treff am Montag, 10. März, und Dienstag, 11. März, bis 14 Uhr wegen externer Veranstaltungen geschlossen.

**Tourist- und Stadt-Information wegen Renovierung geschlossen**

(27.2.2014) Die Tourist- und die Stadt-Information im Rathaus bleiben am Rosenmontag, 3. März, und am Faschingsdienstag, 4. März, wegen Renovierung ganztags geschlossen. Malerarbeiten an Decken und Wänden des öffentlich zugänglichen Teils der Tourist- und der Stadt-Informaton machen die komplette Schließung an diesen Tagen erforderlich. Ab Aschermittwoch, 5. März, erhalten Touristen Auskünfte wieder zu den regulären Öffnungszeiten zwischen 9 und 19 Uhr. Die Stadt-Information bleibt auch am Aschermittwoch, 5. März, noch geschlossen. Sie öffnet wieder regulär am 6. März.

**Neuer Gast in der Villa Waldberta im März**

(27.2.2014) Christiane Spatt ist im März zu Gast in der Villa Waldberta, dem Internationalen Künstlerhaus der Stadt München in Feldafing, um ihre im Juli 2013 begonnenen Arbeiten und ihre Kontakte zur Münchner Kunstszene weiter zu intensivieren. Christiane Spatt lebt und arbeitet in Wien. Ihre Werke aus Malerei, Fotografie und Installationen waren bereits in Einzel- und Gruppenausstellungen, u.a. in Wien, München, Innsbruck, Sevilla, Bozen, Bethlehem, Tokio und Istanbul zu sehen.
Seit Februar sind Ronit Agassi (Israel), Meira Perry-Lehmann (Israel), Simon Whetham (Großbritannien) und Damir Radovic (Bosnien-Herzegovina) als Stipendiaten in der Villa Waldberta.
Ausführliche Informationen unter *www.villa-waldberta.de*

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 27. Februar 2014

**Tabuflächen für Naturschutz sichern!**
Antrag Stadträtin Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen) vom 21.3.2011

**Tabuflächen für Naturschutz sichern!**
Antrag Stadträtin Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen) vom 21.3.2011

**Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:**

Ihr Einverständnis vorausgesetzt erlaube ich mir, Ihren Antrag vom 21.03.2011 als Brief zu beantworten.

Da das Thema biologische Vielfalt/Biotopverbund auch Gegenstand des Stadtratsbeschluss „PERSPEKTIVE MÜNCHEN, Langfristige Siedlungsentwicklung" vom 24.07.2013 Sitzungsvorlagen Nr. 08-14/V 12019 war, waren Sie mit einer Terminverlängerung für die vollständige Beantwortung bis nach der Beschlussfassung einverstanden.

Zu Ihrem Antrag vom 21.03.2011 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

***Frage 1:***
*Die Landeshauptstadt München erklärt Flächen, die in der Arten- und Biotopschutzkartierung der LH München als landesweit bedeutsam (rot) und überregional bedeutsam (orange) bewertet werden, zu Tabuflächen für jegliche Bebauung (auch Straßenbau!).*

**Antwort:**
Mit der Stadtbiotopkartierung, der beim Landesamtes für Umweltschutz (LfU) geführten Artenschutzkartierung und dem 1985 durch einen Beschluss des Bayerischen Landtags für ganz Bayern ins Leben gerufene Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP), das auch seit 2005 im Bereich der Landeshauptstadt München zur Verfügung steht, kann die Stadt auf drei hervorragende naturschutzfachliche Instrumentarien zurückgreifen. Diese ermöglichen in der Zusammenschau bei raumbeanspruchenden Planungen und Eingriffsvorhaben einen raschen und treffsicheren ersten Überblick über die naturschutzfachliche Wertigkeit des Eingriffsraums und sind Grundlage für ggf. erforderliche weitere Untersuchungen.

Insbesondere das Arten- und Biotopschutzprogramm, als bayernweites Fachkonzept des Naturschutzes, analysiert und bewertet auf der Grundlage der Biotopkartierung und der Artenschutzkartierung alle Flächen, die für den Naturschutz wichtig und erhaltenswert sind und stellt dabei u.A. auf deren regionale bzw. landesweite Bedeutung ab.

Die ABSP-Bewertung erfolgt nach landesweit vorgegebenen Kriterien, vorrangig bezüglich der Gefährdung der Arten, nicht nach dem Kriterium der Wiederherstellbarkeit. Dieses ist jedoch für die Definition der Flächen, die für den Schutz der biologischen Vielfalt unverzichtbar sind, ausschlaggebend. Zu berücksichtigen ist auch, dass die Erhebungen der Stadtbiotopkartierung, die auch dem ABSP zugrunde liegen, fortschreibungsbedürftig sind und um aktuelle faunistische und floristische Daten ergänzt werden müssten.

Insofern wäre die Ausweisung von „Tabuflächen" allein auf der Grundlage des Arten- und Biotopschutzprogrammes von 2005 und der dort vorgenommenen Klassifizierung in landesweit bedeutsam (rot) und überregional bedeutsam (orange) aus naturschutzfachlicher Sicht nur bedingt zielführend.
Hinzu kommt, dass auch aufgrund planerischer Vorbindungen eine vollständige naturschutzrechtliche Sicherung der im ABSP als landesweit und überregional bedeutsam beurteilten Flächen nicht möglich ist.

Deshalb sollen – wie im Stadtratsbeschluss „PERSPEKTIVE MÜNCHEN Langfristige Siedlungsentwicklung" vom 24.07.2013 dargestellt – über ein Gutachten die Flächen definiert werden, die für den langfristigen Erhalt der biologischen Vielfalt in München unverzichtbar sind. Die „Flächenkulisse Biologische Vielfalt" umfasst Flächen, die nicht oder nur über sehr lange Zeiträume wieder herstellbar sind, sowie Flächen mit unwiederbringlichen Artvorkommen. Sie beinhaltet ferner eine konkrete Abgrenzung der Vernetzungskorridore sowie von Flächen, die für die Vernetzung und den Artenaustausch bzw. für den funktionalen Ausgleich unvermeidbarer Flächenverluste erforderlich sind.

Auf der Grundlage der „Flächenkulisse Biologische Vielfalt" hätte das umweltpolitische Ziel der Erhaltung der lokalen Biodiversität im Verantwortungsbereich der Landeshauptstadt München als Teil einer nachhaltigen Stadtentwicklung und als Antwort auf die neben dem Klimaschutz weithin anerkannte wichtigste Zukunftsaufgabe eine ernstzunehmende Umsetzungschance.

***Frage 2:***
*Für alle Eingriffe in alle anderen kartieren Biotopflächen werden die Naturschutzverbände sehr frühzeitig in die Pläne zur Bebauung eingebunden.*

**Antwort:**
Die Bürgerbeteiligung und die Beteiligung der Fachverbände bei Bauprojekten spielt eine wesentliche Rolle bei der Akzeptanz dieser Vorhaben in der Öffentlichkeit. Hierbei ist zwischen dem konkreten Bauprojekt und einer entsprechenden Baugenehmigung und der Bauleitplanung mit der Aufstellung von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen zu unterscheiden. Die häufig stark umstrittenen Großvorhaben des Straßen- und Schienenverkehrs bleiben hier außer Betracht, da es sich in der Regel um Planfeststellungsverfahren handelt, in denen die Vorhabensträger häufig staatliche bzw. Bundesbehörden sind. Bei diesen Verfahren ist die Landeshauptstadt München lediglich Beteiligte mit eingeschränkten Einflussmöglichkeiten.

Baugenehmigungsverfahren
Gesetzlich ist im Baugenehmigungsverfahren über die vorgeschriebene Nachbarbeteiligung hinaus keine unmittelbare Bürger- bzw. Fachverbandsbeteiligung vorgesehen. Die Bezirksausschuss-Satzung gewährt den Bezirksausschüssen im Baugenehmigungsverfahren aber ein Unterrichtungsrecht, d.h. die Bezirksausschüsse werden vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung über alle eingehenden Bauanträge informiert; im Einzelfall können diese beantragen, dazu angehört zu werden. Dadurch erhalten die Bezirksausschüsse die Möglichkeit, stellvertretend die Belange und Interessen der Bürgerinnen und Bürger wie auch der Fachverbände in das Genehmigungsverfahren einzubringen.

Bauleitplanung
Die frühzeitige Einbindung der anerkannten Naturschutzverbände in das Planungsgeschehen ist immer gegeben und wird auch praktiziert. Sie erfolgt auf der Grundlage des Naturschutzrechtes (§ 63 Abs. 2 des Bundesnaturschutzgesetzes – BNatschG) zusammen mit der frühzeitigen Unterrichtung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB. Dieser erster Schritt der Öffentlichkeitsbeteiligung und somit auch der Beteiligung der anerkannten Naturschutzverbände wie z.B. des Bundes Naturschutz in Bayern e.V. und des Landesbundes für Vogelschutz e.V. ist möglichst frühzeitig durchzuführen. Sie ist grundsätzlich vom Aufstellungsbeschluss losgelöst, d.h. sie kann vor oder nach der Fassung eines Aufstellungsbeschlusses durchgeführt werden. Einerseits sollen aber in der öffentlichen Planungsdiskussion – gemessen am Unterrichtungs- und Anhörungszweck – ausreichend konkrete Planungsinhalte und -ziele bereits vorliegen, wie sich dies aus der Verpflichtung ergibt, die voraussichtlichen Auswirkungen der Planung in die Unterrichtung und Erörterung einzubeziehen. Auf der anderen Seite darf die Planung jedoch nicht so verfestigt sein, dass im Ergebnis

bereits ein „unverrückbares“ und verfestigtes Konzept vorliegt. Die Planung muss also noch ausreichend variabel sein, soweit nicht planerische Festpunkte zwingend vorgegeben sind. Die bewährte Praxis der Landeshauptstadt München ist, ein in der Regel durch einen Stadtratsbeschluss ( Aufstellungsbeschluss) „legitimiertes“ Planungskonzept der Öffentlichkeit darzulegen. Diese Vorgehensweise wurde durch mehrere Stadtratsbeschlüsse vorgegeben und bestätigt.

In dieser Planungsphase sind, wie oben ausgeführt, noch ausreichend Spielräume in einem Planungsentwurf vorhanden, um die Stellungnahmen der Naturschutzverbände würdigen zu können. Bis zu diesem Verfahrensstadium ist bereits von Anfang an das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Abteilung Grünplanung intensiv in die Planung eingebunden, ebenso wurden die für den Arten- und Naturschutz zuständigen städtischen Dienststellen gehört. Diese Dienststellen sind mit qualifizierten Fachkräften besetzt, so dass zum Zeitpunkt des Verfahrens nach § 3 Abs. 1 BauGB bereits wesentliche Belange des Naturschutzrechts in die Planung eingeflossen sind und deshalb eine noch frühere Beteiligung von Naturschutzverbänden weder erforderlich noch sinnvoll erscheint.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung ist darüber hinaus offen, die Naturschutzverbände in Einzelterminen bzw. im Rahmen eines Jour fixe über ausgewählte Projekte zu informieren.

***Frage 3:***
*Alle kartierten Biotopflächen, die der LH München gehören, werden von jeglicher Bebauung freigehalten.*

**Antwort:**
Gemäß Art. 1 Satz 4 Bayerisches Naturschutzgesetz dienen ökologisch besonders wertvolle Grundstücke im Eigentum von Staat, Gemeinden, Landkreisen, Bezirken und sonstigen juristischen Personen des öffentlichen Rechts vorrangig den Zielen des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Dennoch unterliegen auch die städtischen Biotopflächen der Abwägung der konkurrierenden Interessen. Auch vor diesem Hintergrund kann das o.g. Gutachten dazu beitragen, bei naturschutzrelevanten Flächen aus der „Flächenkulisse Biologische Vielfalt“ die Verpflichtung aus Art. 1 BayNatSchG argumentativ stichhaltiger einzufordern.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

Wir gehen von Ihrem Einverständnis aus, die Angelegenheit auf dem derzeitigen Stand als abgeschlossen zu betrachten und im Rahmen der langfristigen Siedlungs- und Freiraumentwicklung weiter zu verfolgen.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

## Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 27. Februar 2014

**Action- und Trendsportartveranstaltung „Munich Mash“ am 19. und 20. Juli 2014 im Olympiapark mit Skatesport**
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Oliver Belik, Verena Dietl, Christiane Hacker, Christian Müller, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

**Verbesserung der Parkplatzsituation an der Bezirkssportanlage Sendling-Westpark und am Audi Dome**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

**M-Net kauft weiterhin Netzwerkausrüstungen in China bei Huawei Ist dieses aus Sicht der Stadtspitze opportun?**
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU)

**Junkersgelände – warum greift das Kommunalreferat nicht konsequent durch?**
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

**Unfallflucht von Fahrradfahrern – Wie lösen andere Städte das Problem?**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler) und Richard Progl (Bayernpartei)

**Impressum:** Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Verena Dietl
Christian Müller
Dr. Ingrid Anker
Oliver Belik
Christiane Hacker
Birgit Volk
Beatrix Zurek

Stadtratsmitglieder

München, 27.02.2014

**Action- und Trendsportartveranstaltung „Munich Mash“ am 19. und 20. Juli 2014 im Olympiapark mit Skatesport**

**Anfrage**

Nach den X Games 2013 will die Olympiapark München GmbH (OMG) die eigene Trendsportveranstaltung „Munich Mash“ mit einer großen Breitenwirkung ins Leben rufen.

- Warum findet bei dieser Veranstaltung Skaten als wichtige Trendsportart nicht statt?
- Kann eine Aufnahme des Skatesports noch realisiert werden?

gez.
Verena Dietl
Christian Müller
Dr. Ingrid Anker
Oliver Belik
Christiane Hacker
Birgit Volk
Beatrix Zurek

Stadtratsmitglieder

**MünchenSPD Stadtratsfraktion**
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

# ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Verena Dietl
Christian Müller
Birgit Volk
Beatrix Zurek
Stadtratsmitglieder

München, 27.02.2014

**Verbesserung der Parkplatzsituation**
**an der Bezirkssportanlage Sendling-Westpark und am Audi Dome**

**Antrag:**

Die Stadtverwaltung wird gebeten, weitere Parkplätze rund um die Siegenburger Straße zu schaffen. Hierzu sind alle Möglichkeiten zu prüfen, zum Beispiel ob das wenige Gehminuten vom Audi Dome und der Bezirkssportanlage Sendling-Westpark entfernte Parkhaus oder die Freiparkflächen vergrößert werden können. Auch ist zu prüfen, ob spezielle Berechtigungsausweise zumindest für TrainerInnen und SchiedsrichterInnen an Heimspieltagen an der Bezirkssportanlage ausgestellt werden können.

Hierzu sollen dem Stadtrat Lösungen vorgestellt werden, wie die Situation

- für die Anwohnerinnen und Anwohner,
- für die Nutzerinnen und Nutzer der Bezirkssportanlage,
- für die Kleingartenanlage und
- für die Besucherinnen und Besucher des Audi Domes konkret verbessert werden kann.

**Begründung:**

Gerade an Heimspieltagen an der Bezirkssportanlage Siegenburger Straße spitzt sich die Parkplatzsituation rund um die Bezirkssportanlage Sendling-Westpark und den Audi Dome merklich zu. Zwei große Besuchergruppen sowie die Anwohnerinnen und Anwohner benötigen Parkplätze.

Um diesen erhöhten Parkplatzbedarf abzudecken und die Parkplatznot zu bewältigen, sollten alle Möglichkeiten - von Erweiterungen, mobilen Parksystem und Stahl-Systembauweisen bis hin zu speziellen Berechtigungsausweisen - geprüft werden.

gez.

Verena Dietl
Christian Müller
Mitglieder des Stadtrats

Birgit Volk
Beatrix Zurek

**MünchenSPD Stadtratsfraktion**
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Marian Offman

**Anfrage**
27.02.2014

**M-Net kauft weiterhin Netzwerkausrüstungen in China bei Huawei**
**Ist dieses aus Sicht der Stadtspitze opportun?**

In einer Pressemitteilung vom 27.1.2014 unterrichtet Huawei die Öffentlichkeit, dass sich M-net entschieden habe für eine weitere langjährige Zusammenarbeit mit dem chinesischen Konzern. Für die Erneuerung der Kommunikationsnetzwerke in Bayern ist Huawei bereits seit 2008 der Ausrüster für die Netzwerke. Der Konzern ist der größte Netzwerkausrüster der Welt.

Da chinesischen Anbietern eine gewisse Staatsnähe unterstellt wird, haben die USA und Australien in jüngster Vergangenheit Huawei von Staatsaufträgen ausgeschlossen und private Anbieter entsprechend vor Sicherheitsrisiken gewarnt. Aus Deutschland kamen Vorwürfe, dass die Router des Internetzugangs von Huawei einfach zu hacken seien. Zudem steht Huawei unter Verdacht, so genannte Embargo – Güter in die islamische Republik Iran geliefert zu haben.

Mangels Aufträge musste der deutsch-finnische Anbieter für Kommunikationsnetzwerke „Nokia Siemens Networks“ seine deutsche Zentrale in München Anfang 2012 abbauen und ca. 1000 Stellen streichen. Der Münchner Oberbürgermeister hat sich damals für die Erhaltung der 1000 Arbeitsplätze eingesetzt.

Ich frage daher Oberbürgermeister Christian Ude:

1. Wie bewerten der Oberbürgermeister und der Wirtschaftsreferent die Risiken für die Kundinnen und Kunden von M-net im Zusammenhang mit der Nutzung von Netzwerkausrüstungen des chinesischen Herstellers Huawei?
2. Werden von M-net Netzwerkausrüstungen auch anderer Hersteller verbaut?
3. Waren dem Oberbürgermeister und dem Wirtschaftsreferenten zum Zeitpunkt der Stellenstreichungen von Nokia-Siemens und deren Einsatz für den Erhalt der Stellen die Geschäftsbeziehungen von M-net zu Huawei bekannt?
4. Wurden von M-net von Siemens-Nokia oder von anderen Anbietern vor Vertragsabschluss mit Huawei 2008 Angebote für Netzwerkausrüstungen eingeholt?
5. Wie bewerten der Oberbürgermeister und Wirtschaftsreferent den Sachverhalt, dass der wohl einzige Lieferant von Netzwerken für M-net illegal in die islamische Republik Iran geliefert hat?
6. Können von einem Breitbandanbieter aus der kommunalen Familie höhere Sicherheitsstandards erwartet werden als von privaten Anbietern?

gez.
Marian Offman, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Dr. Michael Mattar - Gabriele Neff - Christa Stock - Dr. Jörg Hoffmann
MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

27.02.2014

**Schriftliche Anfrage**
**Junkersgelände - warum greift das Kommunalreferat nicht konsequent durch?**

Wie aus der Antwort der Verwaltung vom 30.12.2013 (vgl. http://ris03.muenchen.de /RII/RII/DOK/ANTRAG/3157522.pdf) zu lesen ist, finden auf dem Junkersgelände nahezu in wöchentlichem Turnus regelmäßige Kontrollen statt. Hierbei wurden auch Bodenverunreinigungen festgestellt. Allerdings konnte keiner konkreten Person eine konkrete Umweltstraftat zugeordnet werden
Die Verwaltung hat bei ihren Kontrollen, wie es in Antwort heißt „spontan aufkommende illegale Nutzungen auf dem Gelände immer wieder unterbunden". Am 28.11. 2013 fand auch ein Verstoß gegen die Freihaltungspflicht für die Feuerwehrzufahrten statt. Das Kommunalreferat hat daraufhin mit der Kündigung des Mietvertrags gedroht. Bei einem Besuch von Mitgliedern der FDP-Stadtratsfraktion mit der Bürgerinitiative am 5. Februar 2014 konnten erneut Verstöße gegen die Freihaltungspflicht der Feuerwehrzufahrten festgestellt werden.

Wir bitten daher um die Beantwortung der folgenden Fragen:
1.
Ist dem Mieter, der für die Freihaltung der Feuerwehrzufahrten verantwortlich ist, der Mietvertrag gekündigt worden?
Wenn nein: warum nicht? Wenn ja: mit welcher Frist und warum nicht fristlos?
2.
Trägt der jeweilige Mieter gegenüber dem Kommunalreferat als städtischem Vermieterreferat die Verantwortung für eine Verunreinigung des Mietobjekts inklusive des Bodens, unabhängig davon, welche konkrete Person Verursacher der Verunreinigung war?
3.
Beinhaltet der Mietvertrag die Möglichkeit, die sofortige Behebung der Verunreinigung und/oder Schadensersatz zu verlangen bzw. zudem die Kündigung des Mietverhältnisses durchzusetzen?
4.
Wenn laut Kontrollen illegale Nutzungen festgestellt und teilweise unterbunden werden: warum reicht dies nicht für eine Kündigung des Mietvertrages aus wichtigem Grund bzw. aus Gründen der Unzuverlässigkeit des Mieters aus?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stadtrat

Gez.
Christa Stock
Stadträtin

FDP-Stadtratsfraktion, Marienplatz 8, 80331 München, Telefon: 233 92644
E-Mail: fdp@muenchen.de

**Stadtratsfraktion**
**Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI**

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 27.02.2014

## Antrag
## Unfallflucht von Fahrradfahrern – Wie lösen andere Städte das Problem?

Dem Stadtrat wird dargestellt:

- Wie viele Fälle von Unfallflucht durch Fahrradfahrer gab es in den letzten fünf Jahren in der LH München? Wie viele Unfallbeteiligte zogen sich schwere Verletzungen zu?
- Wie steht die LH München zur Einführung einer Kennzeichnungspflicht für Fahrräder? Wie wären die Zuständigkeiten im Falle einer Einführung geregelt? Wie ließe sich eine Kennzeichnungspflicht umsetzen?
- Wie gehen andere Städte mit dem Problem der Unfallflucht von Radfahrern um? Insbesondere soll hier auf Städte eingegangen werden, in denen sehr viel Fahrradverkehr herrscht (z.B. Münster, Amsterdam). Welche Ideen könnten auch in München umgesetzt werden?

### Begründung

Immer wieder kommt es zu Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Fahrradfahrern, die Unfallflucht begehen. Mangels Kennzeichnung der Räder bestehen kaum Chancen, die Unfallverursacher ausfindig zu machen. So bleiben die Geschädigten oft nicht nur auf dem materiellen Schaden sitzen – schlimmer ist, dass häufig verletzten Unfallopfern nicht geholfen wird.
Jüngstes Beispiel ist ein Unfall, der sich am 20.02.2014 in der Blumenauer Straße ereignete.[1] Eine 50-jährige Münchnerin zog sich eine Schlüsselbeinfraktur und einen Kreuzbandriss zu, der Verursacher beging Unfallflucht.
Die LH München wirbt gerne damit, Radlhauptstadt zu sein[2] – dazu gehört auch, sich für die Sicherheit und den Schutz der Radler (und aller anderen Verkehrsteilnehmer) einzusetzen. An positiven Beispielen anderer Städte zur Problemlösung könnte sich München orientieren, um in Zukunft die Anzahl von Unfallfluchten zu verringern.

***Initiative:*** **Richard Progl (BP)**, *weitere Fraktionsmitglieder*: Johann Altmann (FW), Dr. Otto Bertermann (FW), Ursula Sabathil (FW)

1 http://www.muenchen-tv.de/polizeiticker/Verkehrsunfall_mit_zwei_Fahrradfahrern__eine_Person_schwer_verletzt___Pasing-354672.html
2 http://www.radlhauptstadt.muenchen.de

**Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI**
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 207 98 ● Fax: 089 / 233 – 207 70 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

## Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 27. Februar 2014

**5 Jahre Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen**
Pressemitteilung SWM

**(teilweise voraus)**

**Zur Feierstunde am Mittwoch, 26. Februar, Gaszählerwerkstatt**

# 5 Jahre Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen

## Engagement der ehrenamtlichen Energieberater gewürdigt

(27.2.2014) Bürgerschaftliches Engagement und Selbsthilfe sind elementare Bausteine für eine solidarische Stadtgesellschaft. Sie schaffen eine wertvolle und aus München nicht mehr wegzudenkende Ergänzung zum professionellen System der Sozialarbeit. Sie ergänzen die bestehende soziale Infrastruktur durch Angebote, die nah an der Lebenswelt der Menschen sind. Durch die Mitwirkung und den Einsatz von Bürgerinnen und Bürgern in Ehrenämtern entwickeln sich viele Angebote, die in dieser Qualität und Vielfalt sonst nicht möglich wären.

Ihr ehrenamtlicher Einsatz wird gewürdigt: SWM Geschäftsführerin Vertrieb Erna-Maria Trixl (vorne links) und Johannes Mathes (vorne rechts), stv. Geschäftsführer der Caritas-Zentren München Stadt/Land bedanken sich bei den Energieberater und -beraterinnen

*Fotos: SWM*

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH • Emmy-Noether-Straße 2 • 80992 München • www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: 0 89/23 61-50 42 • Telefax: 0 89/23 61-51 49 • E-Mail: presse@swm.de

Dazu gehört auch das Projekt „Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen“. Die SWM haben es gemeinsam mit den Münchner Wohlfahrtsverbänden im Februar 2009 und damit vor genau 5 Jahren ins Leben gerufen. Ziel des Projekts ist, Menschen mit (zu) niedrigem Einkommen dabei zu unterstützen, Energie einzusparen und somit Haushaltskosten zu senken. Anlässlich dieses Jubiläums haben die Projektbeteiligten zu einer kleinen Feierstunde geladen, in deren Rahmen sie das außerordentliche Engagement der derzeit rund 55 aktiven ehrenamtlichen Energieberater/-innen gewürdigt haben. Ohne deren fachkompetenten und einfühlsamen Einsatz wäre der Erfolg des Projekts überhaupt nicht möglich gewesen.

Mehr als 160 ehrenamtliche Energieberater haben mit großem persönlichem Engagement in den vergangenen vier Jahren weit über 11.000 Münchner Haushalte besucht und beraten. Der Stromverbrauch in diesen Haushalten konnte deutlich gesenkt werden: Weit über eine Million Kilowattstunden wurden eingespart. Darüber hinaus gab es viele gut besuchte Informations-Veranstaltungen in Stadtteilzentren und Alten- und Sozialeinrichtungen sowie Zielgruppentermine.

**Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen: Ehrenamtler schulen – Haushalte beraten – erfolgreich Kosten einsparen**

Das Thema Armut hat auch in München weiter an Bedeutung gewonnen. Nachdem im Jahr 2005 knapp 160.000 Münchnerinnen und Münchner als relativ gesehen arm galten, sind es inzwischen fast 204.000; weitere 50.000 Menschen leben am Rande des Armutsrisikos. Knapp 120.000 Münchnerinnen und Münchner benötigen Sozialleistungen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Hinter den Zahlen des offiziellen Münchner Armutsberichts 2011 stehen ungezählte Einzelschicksale. Insbesondere für einkommensschwache Haushalte zählt jeder Cent und Energiekosten können zu einer besonderen Belastung werden. Das Projekt von SWM und Münchner Wohlfahrtsverbänden richtet sich daher speziell an Haushalte mit geringem Einkommen, Bezieher von Arbeitslosengeld II oder Grundsicherung sowie an

Klienten mit vergleichbarem Einkommen. Denn häufig sind hier neben veralteten, stromintensiven Geräten Informationsdefizite der Grund, dass zu viel Energie verbraucht und damit die Haushaltskasse über Gebühr belastet wird. Gerade in diesen Haushalten ist das Einsparpotenzial deshalb meist besonders groß.

Die ehrenamtlichen Energieberater der Wohlfahrtsverbände (Rentner, Berufstätige, Hausfrauen, Arbeitslosengeld II-Empfänger und andere) werden von den SWM intensiv geschult. Sie kommen direkt ins Haus und geben umfassende und konkrete Tipps, wie und wo man Energie am besten einsparen kann. Gemeinsam werden im Haushalt Schwachstellen aufgespürt, Verbrauchsgewohnheiten analysiert und Lösungen erarbeitet. Mit im Gepäck haben sie das SWM Energie-Sparpaket als Starthilfe. Darin enthalten sind zwei Energiesparlampen, eine schaltbare Steckerleiste, ein Kühlschrankthermometer und eine Informationsbroschüre. Die Starthilfe soll ergänzend zum Gespräch den Grundstock für einen bewussteren Umgang mit Energie bilden.

Darüber hinaus kann dem beratenen Haushalt bei nachgewiesenem Bedarf kostenlos ein energiesparendes Elektrogerät wie einen Kühlschrank, eine Kühl-Gefrier-Kombination oder eine Waschmaschine im Austausch gegen ein stromfressendes Altgerät zur Verfügung gestellt werden – rund 2.200 Neugeräte waren es bisher. Viele einkommensschwache Einzelpersonen und Familien könnten sich ein solches Neugerät ansonsten nicht leisten. Die Energieersparnis beispielsweise bei einer Kühl-Gefrierkombination entspricht rund 100 Euro und mehr im Jahr an Stromkosten. Der Austausch erfolgt auf Kosten der SWM. Der städtische Abfallwirtschaftsbetrieb München übernimmt die kostenfreie fachgerechte Entsorgung des Altgerätes.

Erna-Maria Trixl, SWM Geschäftsführerin Vertrieb: „Im Februar 2009, und damit genau vor fünf Jahren, haben die Stadtwerke München gemeinsam mit den Münchner Wohlfahrtsverbänden den Startschuss für die Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen gegeben. Ein Projekt, das in dieser Form nach wie vor einmalig in Deutschland ist! Und es ist nicht nur einmalig, sondern auch sehr erfolgreich. Dieser Erfolg war nur aufgrund des Einsatzes vieler engagierter, ehrenamtlicher Energieberaterinnen und Energieberater möglich. Ein herzliches Dankeschön hierfür an Sie alle! Die SWM stellen für dieses Projekt insgesamt vier

Millionen Euro bereit, denn wir haben als das Unternehmen der Münchnerinnen und Münchner eine besondere Verantwortung. Wir unterstützen unsere Kunden mit umfangreichen Beratungsangeboten beim Energiesparen, denn die beste Energie ist immer noch die, die gar nicht erst verbraucht wird. Und wir achten dabei besonders auf diejenigen, für die die Energiekosten eine Belastung darstellen. Grundsätzlich wird der effiziente Einsatz von Energie immer wichtiger, da wir nur über beschränkte Ressourcen verfügen. Dies wird langfristig zu weiter steigenden Energiepreisen weltweit führen. Trotz dieser Entwicklung wollen wir unseren Kunden weiterhin ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis bieten."

Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München und SWM Betreuungsreferent bewertet das gemeinsame Engagement als hervorragendes Beispiel für die Übernahme sozialer Verantwortung: „Der wirtschaftliche Erfolg Münchens hat leider auch seine Schattenseiten. Die Lebenshaltungskosten steigen stetig. Das trifft besonders diejenigen, die über ein geringes Einkommen verfügen. Neben den gesetzlichen Leistungen, die bedürftigen Haushalten zustehen, sind kreative Ansätze nötig und ist bürgerschaftliches Engagement gefordert. Dies trägt dazu bei, dass die Schere zwischen arm und reich nicht immer weiter aufgeht und der Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft nicht verloren geht. Die SWM als kommunales Unternehmen übernehmen hier vorbildlich soziale Verantwortung – neben ihrem Engagement etwa beim Werkswohnungsbau oder in der Bildungs- und Sportförderung. Durch das Projekt wird erreicht, dass die Energiekosten im Haushalt dauerhaft sinken – was viel wichtiger ist, als ein kurzfristiger ‚Spareffekt'. Der beachtliche Erfolg des Projekts ist der sehr guten Kooperation zwischen den SWM, den sechs Münchner Wohlfahrtsverbänden und dem städtischen Abfallwirtschaftsbetrieb zu verdanken. Die Erfahrung der Wohlfahrtsverbände im Umgang mit einkommensschwachen Haushalten und das technische Know-how der SWM ergänzen sich in diesem Projekt optimal.

Die Hauptstütze sind jedoch Sie, die ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater. Sie gehen in die Haushalte. Sie beraten dort ganz individuell. Und Sie beweisen dabei immer Einfühlungsvermögen für die zum Teil sehr schwierigen Situationen, mit denen sie konfrontiert werden. Für dieses beispielhafte Engage-

ment möchte ich mich im Namen der Landeshauptstadt München sehr herzlich bedanken. Denn die Übernahme eines Ehrenamts ist in unserer Zeit alles andere als selbstverständlich. Und das Ergebnis beweist: Von diesem Projekt profitieren alle – es bleibt dem Einzelnen mehr Geld zum Leben und der sinkende Energieverbrauch hat einen positiven Umwelteffekt für alle!“

Johannes Mathes, stv. Geschäftsführer der Caritas-Zentren München Stadt/Land: „Das Projekt entspricht völlig unserem Grundanliegen, Menschen in sozialen und finanziellen Nöten beizustehen. Deshalb sind im Jahr 2009 die sechs Kollegialverbände der Freien Wohlfahrtspflege sehr gerne die Projektpartnerschaft mit den SWM zur ‚Energieberatung für Haushalte mit geringen Einkommen‘ eingegangen. Die Kombination aus dem technischen Know-how der SWM, unserem bestehenden, dichten Netz an Anlaufstellen und nicht zuletzt der ehrenamtlich arbeitenden Mitarbeiter/-innen konnten wir alle in der reichen Stadt München dazu beitragen, die Energiekosten jener Haushalte, die Monat für Monat finanziell kaum um die Runden kommen, spürbar abzusenken. Die Beraterinnen und Berater bringen ihre Bereitschaft mit, auf Menschen in schwierigen Lebenslagen zuzugehen und sie entsprechend zu unterstützen. Sie erfahren dabei häufig, dass die Sorge um die nächste Stromrechnung nur eines der vielen Probleme ist. Auch deshalb wird die menschliche Zuwendung der Beratungskräfte bei ihrem Einsatz so geschätzt. Ihnen sei an dieser Stelle ebenso gedankt, wie den Koordinatoren/-innen in den Verbänden. Sie sind ihrerseits Anlaufstellen, Sie müssen stützen und auch motivieren. Anerkennend sei aber auch im Namen der Wohlfahrtsverbände vermerkt, dass die SMW mit diesem Projekt ein weiteres Mal zeigen, wie sehr sie sich als ein der Stadtgesellschaft verpflichtetes Kommunalunternehmen verstehen.“

**Kontakt für interessierte Haushalte**
Zentrale Kontaktstelle ist die SWM Energieberatung. Von dort erfolgt die Koordination mit den Wohlfahrtsverbänden. An einer Beratung Interessierte können sich unter der Telefonnummer 089/23 61-23 61 (Montag bis Freitag, 9 bis 12.30 Uhr) informieren und sich für einen Termin vormerken lassen.

**Hinweis:** Die Bilder können unter www.swm.de/presse heruntergeladen werden.